

Institut für Suchtforschung (ISFF) – Jahresbericht 2021/2022

(01.04.2021-31.03.2022)



Institut für Suchtforschung (ISFF)

Frankfurt University of Applied Sciences

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

Tel: +049 69 1533 2823

E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

EINLEITUNG	3
1.1. ZIELE UND AUFGABEN DES ISFF	3
1.2. BETEILIGTE WISSENSCHAFTLER*INNEN.....	5
1 LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE.....	7
1.1. SOLID - SOCIAL WORK AND STRENGTHENING OF NGOs IN DEVELOPMENT COOPERATION.....	7
1.2. SYNTHETIC OPIOID PREPAREDNESS IN EUROPE (SO-PREP)	9
1.3. DOKUMENTATION DER VIER FRANKFURTER DROGENKONSUMRÄUME	13
1.4. INCREASING ACCESS AND VACCINE UPTAKE AMONG PRISON POPULATION IN EUROPE (RISE-VAC).....	14
1.5. NALTRAIN – TRAINING UND SCHULUNG ZU TAKE-HOME-NALOXON - BUNDESMODELLPROJEKT ..	17
1.6. VERSUCHE UND METHODEN, MIT DEM RAUCHEN AUFZUHÖREN (RAUS) - RAUCHSTOPP-STUDIE .	19
1.7. MUT - NIEDRIGSCHWELIGE MULTIMODALE (PSYCHO-)THERAPIE UND HILFEKOORDINATION	20
1.8. SUCHTKRANKE MENSCHEN IN PREKÄREN WOHNVERHÄLTNISSEN IN FRANKFURT AM MAIN	21
2 PROMOVEND*INNEN.....	23
3 NICHT GENEHMIGTE FORSCHUNGSPROJEKTE	26
4 VERANSTALTUNGEN.....	27
4.1. INTERNATIONAL WEEK.....	27
4.2. GEFÄNGNIS-MEDIZIN-TAGE (GMT)	27
4.3. FACHTAG GAMING - THEORIE UND PRAXIS DES ONLINE-SPIELENS	27
4.4. 2. ARUD SYMPOSIUM: HARM REDUCTION MIT E-ZIGARETTEN	28
4.5. 4. FACHTAGUNG E-ZIGARETTEN: TOBACCO HARM REDUCTION.....	28
4.6. INTERNATIONAL PERSPECTIVES ON NEW PSYCHOACTIVE SUBSTANCES (NPS).....	28
4.7. GEFÄNGNISMEDIZINTAGE (GMT) SPECIAL EDITION 2021	29
4.8. ONLINE-SYMPOSIUM "DEUTSCHLAND RAUCHFREI 2030 - WIR SCHAFFEN DAS! NUR WIE?"	29
5 VERÖFFENTLICHUNGEN.....	30
6. VORTRÄGE.....	35
1. NATIONAL.....	35
2. INTERNATIONAL	36
7. MEDIENPRÄSENZ.....	37

Impressum:

Titelfoto: Heino Stöver

DOI: 10.13140/RG.2.2.35860.12164

Einleitung

1.1. Ziele und Aufgaben des ISFF

Das Institut für Suchtforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences (ISFF) wurde 1997 von Prof. Dr. Volker Happel, Prof. Dr. Dieter Henkel und Prof. Dr. Irmgard Vogt ins Leben gerufen und wird seit dem 01.09.2009 von Prof. Dr. Heino Stöver als geschäftsführendem Direktor geleitet.

Das ISFF sieht seine Aufgabe darin, Substanzgebrauchsstörungen in ihren verschiedenen Erscheinungsformen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden individuellen und gesellschaftlichen Probleme zu erforschen. Im Mittelpunkt des Forschungsgeschehens steht die Orientierung an einem Theorie-Praxis-Transfer, der v.a. durch die Einbindung von Praxiseinrichtungen realisiert wird. Das Institut fördert darüber hinaus den Ausbau von interdisziplinären Beziehungen zu Kooperationspartner*innen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Forschungsprozesse und Resultate finden in Lehre und Studium Berücksichtigung und werden dort nutzbar gemacht (Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit/BA“ und Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe/MA“).

2022 feiert das ISFF also seinen 25. Geburtstag - Zeit Bilanz zu ziehen. Deutlich geworden über die letzten Jahre ist, dass große, v.a. EU-geförderte, Projekte (<https://www.frankfurt-university.de/de/forschung/forschen-in-europa/#c114679>) nur durch ein großes internationales Netzwerk realisiert werden können (<https://bit.ly/3K8X26i>). 10 der 21 EU-geförderten Forschungsprojekte an der FRA-UAS sind entweder unter der Leitung oder der Mitbeteiligung des ISFF durchgeführt worden.

Auch andere Großprojekte sind in den letzten Jahren akquiriert worden (siehe z.B. das im Rahmen der Hochschulexzellenz durchgeführte Projekt SOLID, siehe 1.1.) – dabei sind neue Kontakte und eine substantielle Erweiterung des Netzwerkes erreicht worden.

Kennzeichnend für die Forschungsarbeit des ISFF ist die enge Kooperation mit vielen Praxispartner*innen in Frankfurt, Hessen, aber auch in vielen anderen Gebieten Deutschlands. Unsere Praxispartner*innen verfügen über ein hohes praktisches Erfahrungswissen, das wir aufarbeiten, systematisieren, und auch theoretisch einbinden können - über sie gelingt schlussendlich ein Transfer unserer Forschungsergebnisse in die Praxis.

Uns ist es gelungen, Nachwuchskräfte aus dem Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ und dem Masterstudiengang „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ (<https://bit.ly/3EyPMzD>), sowie auch – erstmalig 2021/22 – Studierende aus dem Marie-Sklodowska-Curie Master Class/MSCA Postdoctoral Fellowship (www.frankfurt-university.de/msca-master-class) zu fördern und in unsere Forschungsarbeiten einzubinden.

Zukünftig wäre es allerdings wichtig, einen Mittelbau aufzubauen, der bei der Akquise, vor allem aber bei der Durchführung/Verwaltung und dem Abschluss von Projekten unterstützend wirken kann.

Bilanz zu ziehen bedeutet auch, nach dem Schlüssel für den Erfolg zu fragen. Das überaus erfolgreiche Berichtsjahr 2021/22 ist nur möglich geworden durch die aktive

wissenschaftliche Mitarbeit der hier aufgeführten Kolleg*innen im ISFF. Deutlich wird im folgenden Institutsbericht ihr Anteil am Erfolg des ISFF – vielen Dank dafür!

Überaus wichtig für die Arbeit des ISFF ist die Unterstützung durch die Abteilung FIT (Forschung, Innovation, Transfer) an der FRA-UAS. Vielen Dank für die immer fachkundige Beratung und Unterstützung bei der Beantragung, der Durchführung und dem Abschluss der Projekte!

Neben vielen Partner*innen möchte ich v.a. drei Kollegen danken, die wesentlichen Anteil am Erfolg des ISFF haben:

- **Dr. Ingo Ilja Michels**, der ehemalige Leiter des Büros der Drogenbeauftragten in Berlin, der mit seinem Engagement, seinem Netzwerk wesentlich zur Akquise von Projekten und zu zahlreichen Publikationen und zur Weiterentwicklung des Drogenhilfesystems beigetragen hat.
- Ebenso möchte ich **Dr. Bernd Werse** (Goethe-Universität Frankfurt - Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung) danken, mit dem wir viele Projekte gemeinsam und vertrauensvoll durchgeführt haben.
- Dasselbe gilt auch für **Prof. Dr. Daniel Deimel** (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Aachen - Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP). Vielen Dank!

Frankfurt, im April 2022

Prof. Dr. Heino Stöver

Anschrift

Frankfurt University of Applied Sciences
Institut für Suchtforschung – FB 4
Prof. Dr. Heino Stöver
Nibelungenplatz 1
D-60318 Frankfurt am Main

Kontakt

Tel. +49 69 1533-2823/+49 162 133 45 33
E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

Internet

www.frankfurt-university.de/isff
www.archido.info

Twitter

<https://twitter.com/HeinoStoever>

Researchgate

<https://www.researchgate.net/profile/Heino-Stoever>

1.2. Beteiligte Wissenschaftler*innen

In den Jahren 2021/2022 haben sich folgende Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und wissenschaftliche/studentische Mitarbeiter*innen am ISFF engagiert bzw. dort mitgearbeitet:

Professoren*innen der Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit:

Prof. Dr. Dieter Henkel (emeritiert seit 2008)

Tel: 07932-604786

E-Mail: prof.dieter.henkel@t-online.de

E-Mail: stetim@me.com

Prof. Dr. Heino Stöver,

Geschäftsführender Direktor

Tel: 069 1533 2823/0162 133 4533

Fax: 069 1533 2809

E-Mail: hstoever@fb4.fra-uas.de

[www.frankfurt-](http://www.frankfurt-university.de)

[university.de/heinostoever](http://www.frankfurt-university.de/heinostoever)

<https://bit.ly/3k81is5>

<https://bit.ly/3EyPMzD>

Prof. Dr. Hans-Volker Happel

(emeritiert seit 2015)

Tel: 069 1533 2873

E-Mail: happel@idh-frankfurt.de

Prof. Dr. Stefan Timmermanns

Tel.: +49 (0) 69/ 15 33-28 51

Fax: +49 (0) 69/ 15 33-28 09

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:

Anna Dichtl

E-Mail: annadichtl@fb4.fra-uas.de

Tel: +49 69 1533-3157

Sarah Maier

E-Mail:

sarah.maier@kompetenzcampus.fra-uas.de

Tel: +49 69 1533-2666

Dr. Aysel Sultan

E-Mail: ayselsultan@outlook.com

Simon Fleißner

E-Mail: simon.fleissner@fb4.fra-uas.de

Dr. Babak Moazen

E-Mail: babak.moazen@fb4.fra-uas.de

Daniela Jamin

E-Mail: jamin@fb4.fra-uas.de

Tel: +49 69 1533-2819

Stefan Förster

E-Mail: stefan.foerster@fb4.fra-uas.de

Tel: +49 69 1533-2823

Dr. Ingo Ilja Michels

E-Mail: ingo.michels@fb4.fra-uas.de

Tel: +49 69 1533-2813

Wissenschaftliche Hilfskräfte :

Ingo Szonnert
E-Mail :
ingo.szonnert@googlemail.com

Leon Julian Weichert
E-Mail: leon.weichert@googlemail.com
Tel: +49 69 1533-2823

Nils-David Hirsch
E-Mail : nils-david.hirsch@fb4.fra-uas.de

Jana Guhl
E-Mail: jana_guhl@web.de
Tel: +49 69 1533-2823

Studentische Hilfskräfte :

Katharina Sofie Wilhelm
E-Mail: katharina.wilhelm@fb4.fra-uas.de

Noemi Müller
E-Mail: noemi.mueller@stud.fra-uas.de

Ulla-Britt Klankwarth
E-Mail : ulla-britt.klankwarth@web.de

Milena Jakob
E-Mail: melina.jakob@kompetenzcampus.fra-uas.de

Verwaltung:

Arailym Imankulova
E-Mail: arailym.imankulova@fb4.fra-uas.de

Verantwortlich für den Internet-Auftritt:

Katharina Sofie Wilhelm
E-Mail: katharina.wilhelm@fb4.fra-uas.de

1 Laufende Forschungsprojekte

1.1. SOLID - Social work and strengthening of NGOs in development cooperation



Projektbeschreibung

SOLID ist ein vom DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) im Rahmen des Förderprogramms exceed (Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit) gefördertes internationales Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit Universitäten, die Soziale Arbeit/Sozialmedizin unterrichten, in Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan (bis März 2022), Usbekistan und der Volksrepublik China. Zentralasien/China wird mit einer wachsenden Drogenproblematik konfrontiert.

Die Nachbarregion zu Afghanistan ist zunehmend mit dem Schmuggel von Opium, Heroin und Cannabis und neuerdings NPS konfrontiert und mit einer wachsenden Zahl von Drogenabhängigen, insbesondere injizierenden Heroinabhängigen. Das Drogenproblem ist nicht nur ein gesundheitliches, sondern gleichzeitig Metapher für wachsende Instabilität, Korruption und die Unterminierung volkswirtschaftlicher Stabilität. In Zentralasien ist die Prävalenz des Opioidkonsums doppelt so hoch wie in Europa, in China gibt es zwischen 2 und fast 5 Mio. Opioidkonsument*innen, noch immer eine geringe Zahl bezogen auf die Gesamtbevölkerung, aber ein enormes Problem für das Gesundheitswesen. Es gibt zu wenige Angebote für Hilfen, sowohl in Zentralasien als auch in China. Das Personal ist qualifiziert und hoch motiviert, aber besteht fast nur aus Mediziner*innen.

Soziale Arbeit mit Drogenabhängigen, als zentraler Bestandteil der Hilfen (in Deutschland) wird weder in der universitären Ausbildung noch in der Praxis ausreichend angeboten. Das Wohlergehen von Betroffenen hängt von den psychosozialen Hilfsangeboten und vom Abbau von Stigmatisierung und Marginalisierung ab, sodass insbesondere Maßnahmen der Sozialen Arbeit eine wichtige Komponente im Umgang damit darstellen. Das Forschungsprojekt knüpft an bisherige Forschungsprojekte des Instituts für Suchtforschung an (z.B. InBeAIDS, CADAP 6 – siehe vorherige Jahresberichte), die bereits eine erfolgreiche Zusammenarbeit sowie wichtige Ergebnisse in Kooperation mit den teilnehmenden Ländern in Zentralasien hervorgebracht haben.

Das Forschungsprojekt zielt auf einen fachlichen Austausch zwischen deutschen und den zentralasiatischen/chinesischen Partneruniversitäten ab und orientiert sich dabei an den SDG-Zielen (Sustainable Development Goals) im Rahmen einer verbesserten Entwicklungszusammenarbeit – insbesondere den Zielen 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ („Gesundheit ist Ziel, Voraussetzung und Ergebnis von nachhaltiger Entwicklung“) und 4 „hochwertige Bildung“ („Im postsowjetischen Zentralasien, als auch in China, ist hochwertige (Aus-)Bildung ein wichtiges gesellschaftspolitisches

Anliegen. Für den Bereich der Prävention und Behandlung von Suchterkrankungen jedoch gibt es zu wenige spezifische Ausbildungsmöglichkeiten“) und strebt eine Stärkung der Hochschulkooperationen in und zwischen diesen Ländern an. Die beteiligten Universitäten/Forschungseinrichtungen werden ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen.

Langfristig werden Absolvent*innen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen „Soziale Arbeit“ (oder verwandte Bezeichnungen etwa im Gesundheitsbereich) für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Das Forschungsprojekt basiert auf sieben konkreten Maßnahmen, um die Projektziele zu erreichen.

(1) Es werden Forschungsprojekte (Dissertationen) von insgesamt 15 Doktorand*innen (jeweils 3 in den Ländern der Projektpartner*innen und 2 in Deutschland) gefördert und damit die Möglichkeit eines universitären Netzwerkes sowie gemeinsamer Forschungsaktivitäten mit dem Fokus auf Soziale Arbeit im Rahmen der Drogen- und Suchthilfe geschaffen.

(2) Hierfür werden die Nachwuchswissenschaftler*innen im Rahmen von Studienaufenthalten in Frankfurt am Main eine Forschungsgruppe bilden und diesen für benötigte Feldforschung im Rahmen der Dissertation nutzen.

(3) Weiterer Austausch wird durch die gemeinsame Festlegung von Forschungsschwerpunkten und (4) durch organisierte Projekttreffen und -konferenzen in allen beteiligten Ländern unter Beteiligung von 5 Post-Doc Mitarbeiter*innen im Projektzeitraum ermöglicht.

(5) Es wurde eine Projektwebsite erstellt (solid-exceed.org), die E-Learning Kurse, Informationen zu Projektthemen sowie einen Austausch mit anderen Sozialarbeitenden ermöglichen soll.

(6) Das Curriculum des Masterstudiengangs „Suchttherapie und Sozialmanagement in der Suchthilfe“ der Frankfurt University of Applied Science soll an die Bedarfe der Projektländer angepasst und dort implementiert werden.

(7) Die Nachwuchswissenschaftler*innen sollen an den jeweiligen Universitäten Lehrangebote für Studierende der Sozialen Arbeit anbieten.

Die erwarteten Ergebnisse der Forschungs Kooperationen werden zum Auf- und Ausbau großer regionaler Netzwerke beitragen. Gleichzeitig soll die Expertise im Rahmen der universitären Antworten auf das Problem der Drogenabhängigkeit/-therapie die gesundheitliche Diskussion in diesen Staaten stärken unter Einbeziehung von Politik und Zivilgesellschaft (v. a. NGOen).

Förderer Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), finanziert durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Förderprogramm: Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit (EXCEED)

Projektpartner*innen

Bishkek State University www.bhu.kg

Eurasian National University Nur Sultan www.enu.kz

Bukhara State Medical Institute bsmi.uz

Shanghai Mental Health Centre, Shanghai Jiao Tong

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeiter*innen am ISFF: Dr. Ingo Ilja Michels, Anna Dichtl, Daniela Jamin, Dr. Ulla Pape

Gesamtvolumen des Projekts: 3.607.811,00€

Laufzeit: 01.01.2020 – 31.12.2024

Website: <https://solid-exceed.org/>

1.2. Synthetic Opioid Preparedness in Europe (SO-PREP)



Projektbeschreibung

The European project SO-PREP has been designed to address the growing concern and alertness in many countries in Europe as a result of increasing number of incidents with synthetic opioids (SO). This concern may be justified, given the ongoing North American opioid overdose crisis that is fueled by use of new synthetic opioids, and an increasing number of countries in Europe that report prevalence of use of SO and increased incidents.

The project will produce diversified outputs and deliverables, aiming to serve a mixed group of relevant stakeholders like policy makers, health managers, and service providers at a wider European level. These involve: policy makers in the area of health, health managers, researchers, staff of drug services and drug treatment agencies, and most importantly the final beneficiaries: People Who Use Drugs (PWUD), first responders (e.g. law enforcement, ambulance and A&E personal) and other people who might accidentally get in contact with SO.

The overall objective of SO-PREP is to contribute to enhancement of the European Member States' SO preparedness and responding policy and practice capabilities to related SO health risks, hazards, and harms.

The project will contribute to:

- Strengthened awareness and information about current and potential developments in the field of SO among EU Member States (MS) and in 5 MS in particular.
- Strengthened national 'SO preparedness' in terms of available policies and services, building on existing health protection systems, to be validated in 5 partner countries and recommended Europe-wide.
- Strengthened key responses to monitor SO trends and/or effectively intervene with targeted prevention, treatment and the project addresses 2 priorities of the call, notably by 'supporting epidemiology and responses towards potent new Synthetic Opioids (SO) and online markets' and by 'promoting translation of research into practice' harm reduction responses.

In addition to the Trimbos Institute (the Netherlands) as the project leader, the project is carried out by five other institutions including Frankfurt University of Applied Sciences; the National Institute for Health Development (TAI, Estonia);

Correlation-European Harm Reduction Network (C-EHRN, The Netherlands); University Ghent (Belgium); and the Finnish Institute for Health and Welfare (THL, Finland).

The Institute of Addiction Research (ISFF) at the Frankfurt University of Applied Sciences is responsible for the second work package of the project, while Prof. Heino Stöver (the work package leader) and Mr. Babak Moazen (research collaborator) are representatives of the University in this project. The aims and objectives of the second work package of the project are explained as follows:

Rationale for this Work Package

The goals of this work package are to collect up-to-date epidemiological data and information on the use and spread of synthetic opioids in Europe and North America, to analyze in-depth the situation of the consumption of SO in one model case (case study Estonia), and to assess national government's preparedness with regard to the upcoming issue of SO in six countries. Since a decade the number of reports on the spread of the availability and use of the synthetic opioid fentanyl and its derivatives in Europe has been growing. High levels of fentanyl use among injectors have been reported from Estonia, however in many countries SO have detected. SO also play an increasing role in the causes of opioid-related overdose deaths (e.g., Germany/Bavaria). The EMCDDA has carried out a trend spotter study on fentanyl in Europe (EMCDDA 2012), other reports also indicate an increase of fentanyl in confiscated drugs.

Objective of the work package

The aim of this work package is foremost to elaborate an epidemiological overview of the data an information available around SO in Europe (and North America) in order to better understand the nature, dynamics, and consequences of an increased availability and use of SO in Europe.

Aim of the work package is to

1. map and analyse the existing data and information on the availability, use and consequences of SO in Europe
2. collect key lessons learned from the situation of SO in North America
3. conduct a case study of SO use and SO markets in a selected country (Estonia)
4. assess national government's preparedness with regard to upcoming issues OS SO use in 6 countries.

Activities

The activities in WP2 focus on epidemiological issues, a case study and an assessment of the situation around availability and use of SO in Europe and North America. Close and steady cooperation and communication will be initiated with EMCDDA and "Correlation" network.

1. **Epidemiological overview of synthetic opioid use in Europe**

1.1. Analysis of the data of the EMCDDA latest workbooks 2019
In order to elaborate a basis for further research the data set of the EMCDDA will be analyzed. All data and information available will be collected to be able to describe trends and developments.

1.2. Enquiry of recent data of Reitox Focal Points (latest data)
To get even more recent data a questionnaire will be sent to all European Reitox Focal Points. These data will complement the analysis of collected data so far.

1.3. Close Cooperation and communication with the Monitoring Group of “Correlation”

To validate the data collected, and to get recent data and information a close cooperation and communication with the Monitoring Group of the European network “Correlation” will be initiated. This

1.4. Cooperation with international bodies working in Europe

All international bodies working in Europe on drug-related topics will be contacted and interviews with key experts will be lead via telephone and/or skype in order to get more background information. Key experts will be contacted at WHO, UNODC, police ECDC organizations, etc.

1.5. Enquiry in preparedness of user’s organizations in the 6 countries; plus international user’s organization (e.g. IMPUD).
In order to learn more about the preparedness of drug user’s unions, these organizations will be contacted and key experts will be interviewed (like JES in Germany, and international IMPUD). Are they preparing their members to upcoming issues of SO use?

1.6. Collect key lessons learned from SO situation (opioid/overdose crises) in North America.

In order to learn more about the health crisis with regard to the use of SO in North America key experts will be contacted in face-to-face interviews and telephone/Skype interviews.

2. Case study: Assessment on SO use in a selected country (Estonia).

2.1. Interviews with users of synthetic opioids in Estonia.

To learn more about SO users Estonia has been selected. Through key experts and drug service organizations SO users will be contacted and interviewed either in focus groups or individual interviews. The main goals are:

- Exploration of users’ knowledge and competencies in dealing with SO
- Awareness of SO in the situation of buying drugs
- Level of competence with regard to dealing with synthetic opioids (purchase questions, effects, overdose experiences etc.).

2.2. Focus groups with key experts on SO usage

In order to study the context, focus groups with key experts on SO usage will be conducted in Estonia (e.g. service staff, community members, researchers, forensic experts). The results will help to better understand the dynamics of the spread of SO in the country as well as to draw a comprehensive picture of the history and current spread of SO.

3. Assessment of national government preparedness with regard of the upcoming issue of synthetic opioid use in 6 countries

3.1. Six countries have been selected, where SO have been identified (Estonia, Netherlands, Germany, Finland, Netherlands, UK; the Estonian situation will be covered already within activity 2). Project partners will collect information and data on the history and current spread of SO. Future perspectives, gaps and bottlenecks of responses will be analyzed. A common overarching report will be produced to serve future discussions and planning as a baseline.

3.2. Collection of user's experiences from other European countries
User's experiences in other than the 6 countries will be collected in order to see, which different experiences have been made. For this reason, user groups will be contacted to get a comprehensive overview.

Expected outputs and deliverables

- Mapping report on SO spread and prevalence in EU
- Report on key lessons learned from the situation around SO in North America
- Case study report on spread of SO use in Estonia and the responses to SO related challenges
- Report on user's knowledge, competencies in dealing with SO, views and assessment of service providers working in the field of opioid usage and SO
- Assessment report on national health system preparedness in 6 countries
- Presentation of epidemiological data on international conference (Lisbon Addiction Conference)

The project was started in the beginning of 2020 and will be finished by 30 June 2022. More information regarding the SO-PREP could be found on the project website: (<https://so-prep-project.eu/>).

Förderer: EU-Kommission

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Projektmitarbeiter des ISFF: Dr. Babak Moazen

Laufzeit: 01.01.2020 – 30.06.2022

Website <https://so-prep-project.eu/>

1.3. Dokumentation der vier Frankfurter Drogenkonsumräume

Projektbeschreibung



Seit 2003 wertet das ISFF die Daten aus, die in den vier Frankfurter Drogenkonsumräumen (DKR) erhoben werden, und präsentiert die Ergebnisse in Jahres- und Zwischenberichten. Das Design entspricht einer Trendstudie und zielt darauf ab, Trends und Entwicklungen in den DKR zu erfassen. Die Ergebnisse sind für die Frankfurter Suchthilfe und die Umsetzung der städtischen Drogenpolitik relevant. Die Berichte geben Aufschluss über den Drogenkonsum und liefern ein differenziertes Bild von den Klientel, die die Einrichtungen nutzt. Außerdem werden auch die Notfälle durch konsumbedingte Intoxikation („Überdosierungen“) analysiert. In den vergangenen Jahren wurden u.a. folgende wichtige Trends erkannt:

Die Klientel altert – ältere Klient*innen haben andere Wünsche und Bedarfe an die Frankfurter Suchthilfe als junge Klient*innen.

Trend zu mehr nicht-intravenösem und damit weniger schädlichem Drogenkonsum, gefördert durch den Ausbau der Inhalationsräume in den Einrichtungen.

Geringer Frauenanteil – weibliche Drogenkonsumierende nutzen vergleichsweise selten die Einrichtungen; daher wird die Errichtung eines DKR von Frauen für Frauen diskutiert.

Methoden:

Die Jahres- und Zwischenberichte enthalten umfangreiche quantitative Datenanalysen. Die Rohdaten für die Berichte werden in den DKR erhoben und in Datenbanken gespeichert. Jede Person, die einen DKR nutzt, bekommt dort einen Code zugewiesen. Das ISFF importiert die Daten in SPSS 25 und wertet sie aus. Mittels des Codes kann das ISFF die pseudonymisierten Daten einer Person zusammenführen, ohne einzelne Personen zu identifizieren. Der Jahresbericht 2019 enthält neben dem Text 50 Abbildungen und 140 Tabellen.

Kooperationspartner*innen: Integrativer Drogenhilfe e.V., Aidshilfe Frankfurt e.V., Drogennotdienst der Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Auftraggeberin: Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main.

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeiter*innen des ISFF: Dipl.-Soz. Stefan Förster

Laufzeit: Fortlaufend seit 2003

1.4. Increasing access and vaccine uptake among prison population in Europe (Rise-Vac)



Projektbeschreibung

Background and aims of the project:

Vaccination has proven to be among the most efficient and cost-effective public health interventions to reduce mortality and morbidity from infectious diseases worldwide. Although expanded programs of immunization are well established in the European Union/European Economic Area (EU/EEA), significant immunity gaps and suboptimal vaccination coverage (VC) in a number of countries still exist.

According to 2019 State of Health in the EU, tackling the decline in vaccination confidence is one of the key areas for action. Across Europe, vaccine hesitancy (VH) has contributed to declining immunization rates, due to various factors including, lack of knowledge and vaccine literacy (VL), as well as barriers to access. In particular, lower vaccination coverage is registered among specific population groups, including individuals belonging to socially deprived communities, who may in fact benefit from comprehensive life-course vaccination the most.

Among the groups with low vaccination coverage, a key group is represented by people in prison for a number of reasons. In Europe, as globally, most people in prisons belong to socially deprived communities, with an increasing proportion of migrants and persons with minority ethnic backgrounds. Although evidence is scarce, low vaccination coverage among people entering prison is likely due to the combined effect of sub-optimal access to healthcare services and inadequate health and vaccine literacy. The low vaccination coverage, together with the cumulative effect of socio-behavioral risks and additional risk factors intrinsic to the prison environment have as result that, compared with the general population, people in prison have a higher prevalence of infection for a number of diseases for which data are available, such as human immunodeficiency virus (HIV), hepatitis C virus (HCV), syphilis, gonorrhea, chlamydia and tuberculosis (TB). People in prison are also at increased vulnerability to vaccine-preventable diseases (VPD) with outbreak potential in custodial settings, e.g. flu, meningococcal disease, diphtheria, as well as other VPDs such as hepatitis B virus HBV, due e.g. to practices such as tattooing or injecting habits. People who inject drugs (PWID) form a large part of the imprisoned population, with studies showing that the prevalence of substance abuse and dependence, although highly variable, is typically many orders of magnitude higher in prisoners than the general population, particularly for women. The increased prevalence of communicable diseases among people in prisons is recognized as a major risk for the health of both people living and working in prisons and also for the general population, as the vast majority of people in prisons return to their communities after short periods of incarceration (median incarceration time, 8 months). Therefore, for all the above reasons, this population group may benefit from expanded adult vaccination programs.

The RISE-Vac will develop individual-centered and evidence-based models to increase vaccine literacy, access and vaccine uptake among prison population and will support decision-makers, experts and citizens to value and foster quality prison health care in order to tackle health inequalities and health gaps in the European population at large. The project has also four specific objectives (SO) discusses below:

- To provide a comprehensive assessment of vaccine strategies and vaccine uptake in European prison settings: SO1 consists in providing a comprehensive assessment of vaccine strategies and services in place, including vaccine offer and of barriers to vaccine uptake in prison settings in selected European countries;
- To increase vaccine literacy among prison population and prison staff: SO2 will be achieved by designing, developing and implementing education and information tools to increase VU and VL among prison population and prison staff;
- To increase access to vaccine services and vaccine uptake in prison settings: SO3 be achieved by designing, developing and implementing models of care to effectively deliver vaccination services in prison settings;
- To foster quality preventive care in prison settings: SO4 will consist of developing a combination of tools (i.e. training and education materials; vaccine registration tools; scalable models of vaccine delivery; evidence based recommendations) on how to improve vaccine uptake among prison population in Europe with the scope of supporting decision-makers, experts and European citizens to value and foster quality prison health care in order to tackle health inequalities and health gaps in the European population at large.

The project will be conducted by 9 institutions from 6 European including University of Pisa, (Italy, the project coordinator), Frankfurt University of Applied Sciences (Germany), ASST Santi Paolo e Carlo Presidio Ospedale San Carlo Borromeo - San Paolo Hospital (Italy), Department of Health - Public Health England (United Kingdom), National Administration of Penitentiaries (Moldova), Centre Hospitalier Universitaire Montpellier (France), Health Without Barriers (Italy), Cyprus National Addictions Authority (Cyprus), and the Ministry of Justice and Public Order - Cyprus Prison Department (Cyprus).

Description of the work packages

Of all seven work packages Frankfurt University of Applied Sciences will be engaged in two work packages: work package 4 and work package 6.

Work package 4: Promoting evidence-informed policies for prison health systems

Actions undertaken: to assess current vaccination program in prison settings and to collect and synthesize evidence on intervention to increase vaccination uptake in order to develop evidence-based guidelines to guide countries in designing, implementing and assessing vaccination services in prison settings in Europe.

Work package 6: Increasing vaccine literacy among prison staff and patients people in prison

Actions undertaken: to develop an e-learning course on Future Learn on vaccination in prisons targeting prison staff, and information material on vaccinations targeting people in prison using people with lived experience to develop the product/s.

Förderer: EU-Kommission

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Projektmitarbeiter des ISFF: Dr. Babak Moazen

Laufzeit: 01.05.2021 – 30.04.2024

Website: <https://www.unipi.it/index.php/risultati-e-prodotti/item/22738-rise-vac>

1.5. NALtrain – Training und Schulung zu Take-Home-Naloxon - Bundesmodellprojekt

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Projektbeschreibung

Konzeption, Umsetzung und Evaluation eines wissenschaftlichen Modellprojekts zur Durchführung deutschlandweiter qualitätsgesicherter Take-Home Naloxon Schulungen.

Über 600 Menschen sind 2020 infolge des Konsums von Heroin und anderen Opioiden gestorben. Viele dieser Todesfälle aber hätten durch ein Naloxon-Nasenspray vermieden werden können. Das einfach anwendbare Medikament Naloxon kann innerhalb weniger Minuten die atemlähmende Wirkung von Opioiden wie Heroin, Fentanyl oder Methadon aufheben und damit Leben retten. Doch bislang kommt das Notfallmedikament viel zu wenig zum Einsatz. 2019 wurde das verschreibungspflichtige Nasenspray nur 260 Mal an Drogengebraucher*innen ausgegeben – bei geschätzten 165.000 Opioidkonsument*innen in Deutschland.

Mit dem **wissenschaftlichen Modellprojekt zur Durchführung deutschlandweiter qualitätsgesicherter Take-Home Naloxon Schulungen (NALtrain)** werden Mitarbeitende der Aids- und Drogenhilfen mit 40 über ganz Deutschland verteilten Trainings geschult. Diese Trainings befähigen die Mitarbeitenden fachlich und didaktisch Opioidkonsument*innen und Patient*innen in Opioidsubstitutionsbehandlung im Rahmen von Einzel- und Gruppenschulungen fortzubilden.

Schulungen allein sind jedoch nicht ausreichend. Begleitend zu den Schulungen wird deshalb ein deutschlandweites Netzwerk von Ärzt*innen aufgebaut, damit das verschreibungspflichtige Nasenspray auch an Drogengebraucher*innen ausgegeben wird.

Das Ziel des deutschlandweiten Modellprojektes NALtrain ist die Weiterbildung von 800 Mitarbeitenden aus 400 Einrichtungen, welche 10.000 Drogengebrauchende schulen und die Versorgung dieser mit dem Naloxon-Nasenspray ermöglichen. Bislang haben sich bereits über 200 Einrichtungen verbindlich angemeldet und die ersten Trainings sind bereits gelaufen.

Weitere Informationen auf der Projektwebsite:
<https://www.naloxontraining.de/naltrain/>.

Laufzeit: 01.07.2021 – 30.06.2024

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

Projektleitung

Prof. Dr. Heino Stöver; Frankfurt University of Applied Sciences
Dirk Schäffer; Deutsche Aidshilfe, Referent für Drogen und Strafvollzug/JES
Christine Kluge Haberkorn; akzept e.V.

Verbundpartner*innen

Deutsche Aidshilfe
akzept e.V.
Centre of Drug Research

Mitarbeitende am ISFF: Simon Fleißner, Prof. Dr. Heino Stöver

Website: <https://www.naloxontraining.de/>

1.6. Versuche und Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören (RauS) - Rauchstopp-Studie

Projektbeschreibung



Rauchstopp-Studie (RauS): Versuche und Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören.

Die "Rauchstopp-Studie: welche Methoden helfen beim Ausstieg?" (RauS) beschäftigt sich mit unterschiedlichen Methoden, mit dem Rauchen aufzuhören. Wir möchten mehr Erkenntnisse dazu gewinnen, welche Rauchstopp-Methoden häufig probiert werden, welche davon erfolgversprechend sind, welche begleitenden Maßnahmen sinnvoll sein könnten und mit welchen Schwierigkeiten am ehesten zu rechnen ist.

Dabei geht es um gewohnheitsmäßiges, tägliches Rauchen; daher richtet sich die Befragung an alle, die irgendwann in ihrem Leben täglich geraucht haben oder dies aktuell immer noch tun, aber bereits mindestens einen Versuch unternommen haben, damit aufzuhören. Das Mindestalter beträgt 14 Jahre.

Zum Datenschutz: Die Befragung ist freiwillig und komplett anonym, d.h., es werden keine persönlichen Daten abgefragt, welche die jeweilige Person identifizieren könnten. Auch Ihre IP-Adresse wird nicht gespeichert.

Diese Studie wird von **Dr. Bernd Werse** (Goethe-Universität Frankfurt) und **Prof. Dr. Heino Stöver** (Frankfurt University of Applied Sciences) durchgeführt, unterstützt von Dr. Silke Kuhn und Kirsten Lehmann (Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, UKE Hamburg). Sie wird komplett aus Eigenmitteln finanziert, d.h. sie wird von keinerlei Stiftungen, Firmen oder Behörden gefördert.

Schließlich möchten wir mit dieser Studie Erkenntnisse dazu sammeln, welche präventiven Empfehlungen zukünftig im Hinblick auf Rauchstopp abgegeben werden sollten. *Tabakrauchen ist das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko in Deutschland;* diese Studie soll einen Beitrag zur Vermeidung dieses Risikos leisten.

Laufzeit: 1.11.2021-31.12.2022

Leitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeitende: Dr. Bernd Werse (Goethe-Universität Frankfurt), Dr. Silke Kuhn und Kirsten Lehmann (Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung, UKE Hamburg)

Berichte: Abschlussbericht und Veröffentlichungen in peer-review Journals

Förderer: Eigenmittel der FRA-UAS

1.7. MuT - Niedrigschwellige multimodale (Psycho-)Therapie und Hilfekoordination

Projektbeschreibung

Primäre Ziele von MuT sind: Regulierung Substanzgebrauchs der Patient*innen, Erzielung von Fortschritten bei der Selbstwirksamkeit und der Behandlungsadhärenz/ Haltequote. Damit soll das Gesundheitssystem („keine Drehtüreffekte“), wie auch das soziale Hilfesystem entlastet werden.

Die neue, niedrigschwellige psychotherapeutische Versorgungsform soll auf ambulanter Ebene, in den Räumen der städtischen Drogenhilfe, multimodal mit einem interdisziplinären Team durchgeführt werden. So soll für diese schwer erreichbare, vulnerable Gruppe ein niedrigschwelliger Zugang zu einer Psychotherapie geschaffen werden. Der psychotherapeutischen Phase vorangestellt, ist eine Aufnahme- und Clearingphase, in der sowohl der niedrigschwellige Zugang zur Therapie reguliert wird, sowie die Bewerber*innen für diese Behandlung vorbereitet werden. In dieser Phase findet sowohl die Kontaktaufnahme der MuT-Fachkraft mit den Bewerber*innen, wie das Aufnahmegespräch zur Therapie statt. Eingeleitet wird MuT mit 4-6 probatorischen Sitzungen (inkl. therapeutischer Bedarfsanalyse und Zielvereinbarung). Es folgen die MuT-Kernphase mit der Basis- und Vertiefungs-MuT und der MuT-Nachsorge. Nach der Basis-MuT und nach der Vertiefungs-MuT finden jeweils Fachkonferenzen statt (orientiert an den Zielvereinbarungen). Weitervermittlung in die Regelversorgung ist in jeder Phase der Behandlung möglich.

Zielpopulation: Erwachsene mit einer Substanzgebrauchsstörung (ICD F10-19) und mindestens einer weiteren psychischen Störung (ICD F20-69).

Projektleitung:

Prof. Dr. Heino Stöver, Institut für Suchtforschung/ISFF), Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS)

Konsortialpartner*innen:

Stadtverwaltung Ludwigshafen (u.a. mit städtischer Drogenhilfe), Krankenhaus Zum Guten Hirten (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie), BKK Pfalz (Krankenkasse), FOGS GmbH (Evaluationsinstitut).

Kooperationspartner*innen: GO-LU (Gesundheitsorganisation Ludwigshafen eG /Ärztinnenetzwerk), akzept e.V. (Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik), NetzG-RLP e.V. (Landesnetzwerk Selbsthilfe seelische Gesundheit Rheinland-Pfalz), JES Bundesverband

Förderung im Rahmen des Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Förderkennzeichen 01NVF21054 (Fördervolumen: 75.000€)

Laufzeit: 01.12.2021-31.05.2022

1.8. Suchtkranke Menschen in prekären Wohnverhältnissen in Frankfurt am Main



Projektbeschreibung

Seit einigen Jahren hat die Datenauswertung der vier Frankfurter Drogenkonsumräume eine prozentuale Zunahme an Menschen in prekären Wohnverhältnissen (Notschlafstellen, ohne festen Wohnsitz, provisorische Wohnverhältnisse) ergeben. Allerdings könnte es sich um eine statistische Verzerrung handeln, denn es wird jährlich nur ein Teil der Klientel befragt. Auch die MoSyD-Szenestudie (Monitoring-Systems Drogentrends) verweist aber auf eine Zunahme der Obdachlosigkeit unter drogenabhängigen Szeneangehörigen in Frankfurt.

Vor diesem Hintergrund wurde die Anzahl der wohnungslosen Konsumraumnutzer*innen in Frankfurt auf jährlich derzeit 800 - 900 Personen geschätzt. Viele Betroffene sind nur vorübergehend von prekären Wohnverhältnissen betroffen. Die Zahl der dauerhaft auf der Straße lebenden Menschen in Frankfurt liegt bei etwa 150 Personen. Wohnungslose Konsumraum-Nutzer*innen neigen zum besonders riskanten Konsumverhalten und bevorzugen stärker als andere Nutzer*innen den intravenösen Konsum und den Mischkonsum von Heroin und Crack.

Es ist unter anderem von einem Zusammenhang zwischen Haftstrafen und Wohnungsverlust auszugehen; die überwiegende Mehrheit der Frankfurter Szeneangehörigen war bereits mehrfach inhaftiert.

Die COMBASS-Jahresberichte der ambulanten hessischen Suchthilfe zeigen hingegen keine Zunahme, sondern eine leichte Abnahme an prekären Wohnverhältnissen unter Opioid-Klient*innen in Hessen. Der Vergleich verschiedener Quellen legt die Annahme nahe, dass zahlreiche auswärtige Drogenabhängige, die ihre Wohnung verloren haben, nach Frankfurt kommen und hier - vorübergehend oder auch dauerhaft - die Notschlafstellen nutzen oder „auf der Straße“ leben.

Der neuere Ansatz der Wohnungslosenhilfe „Housing First“ könnte ein geeignetes Mittel sein, die Wohnungslosigkeit in Frankfurt zu reduzieren. Insbesondere Menschen mit Abstinenzwunsch (z.B. Haftentlassene ohne Wohnung), die aufgrund der Konsumnähe in den Notschlafstellen stark rückfallgefährdet sind, sollten ohne lange Aufenthalte im Stufensystem der Obdachlosenhilfe in privaten Wohnraum vermittelt werden. Auch das Betreute Wohnen kann dazu beitragen, die Wohnungslosigkeit in Frankfurt zu reduzieren, wenn Rückfälle in die Drogensucht nicht als Ausschlusskriterium für diese Wohnform gelten.

Methoden:

Die Drogenkonsumraum-Dokumentation 2020 wurde einer vertiefenden Analyse unterzogen. Zudem wurden zwei weitere Trendstudien, die MoSyD-Szenestudie und die COMBASS-Jahresberichte, einbezogen. Ergänzend wurde interne Statistik der Frankfurter Obdachloseneinrichtung „Eastside“ berücksichtigt. Auch die Literatur zum Ansatz des „Housing First“ wurde analysiert. Die Ergebnisse wurden in einem Expertengespräch mit der Einrichtung „Eastside“ diskutiert und validiert.

Projektlaufzeit: Februar 2022 bis April 2022

Projektleitung: Prof. Dr. Heino Stöver

Mitarbeiter*innen am ISFF: Dipl.-Soz. Stefan Förster

Auftraggeber: Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main

Kooperationspartner*innen: Integrative Drogenhilfe e.V.

2 Promovend*innen

„Nutzen und zukünftige Relevanz der Corona-bedingt befristeten BtM-VV- und EBM-Änderungen – Ergebnisse einer qualitativen Befragung substituierender Ärzt:innen“

→ Doktorandin: [Babette Müllerschön](#)

Medizinische Dissertation an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Betreuende: Prof. Dr. med. Michael Knipper, Prof. Dr. Heino Stöver

Voraussichtliche Abgabe: Mai 2022

„Rolle von Sozialer Arbeit in Agencyprozessen – Empirische Untersuchung am Beispiel von Konsument*innen illegalisierter Substanzen mit Hafterfahrung“

→ Doktorandin: [Daniela Jamin](#)

Im Rahmen des SOLID Projekts (Schwerpunkt Gefängnis)

Betreuerin: **Prof. Dr. Cornelia Füssenhäuser**

→ Doktorandin: [Anna Dichtl](#) **promoviert ebenfalls im SOLID-Projekt** (Schwerpunkt Infectious Diseases).

→ Doktorand: [Simon Fleißner](#) promoviert zum **„Thema Take-Home Naloxon in Deutschland – auf dem Weg zu einer flächendeckenden Drogennotfallprophylaxe“**. Die Promotion wird von Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch betreut und an der Universität Bremen eingereicht.

Liste der Promovierenden im SOLID exceed Projekt der Frankfurt University of Applied Sciences und des Instituts für Suchtforschung (ISFF):

Shanghai Mental Health Centre/Jiao Tong University School of Medicine

[Ruihua Li](#): “Heroin users, methamphetamine users and social work: longitudinal outcomes, trajectories and social work needs”
Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

[Tianzhen Chen](#) “Development of Artificial Intelligence-Based Comprehensive Assessment and Psychological Intervention System and its clinical application in Community”

[Yan Zhao](#): “Development and effectiveness evaluation of the standardized training program for anti-drug social workers based on industry needs”

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver



上海交通大学医学院
 Shanghai Jiao Tong University School of Medicine



Bukhara State Medical Institute

Olim Khusenov: “Brief family-based intervention for alcohol abusing patients in emergency department.”
Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Guzalkhon Zakhidova: “Formative study to develop evidence-based health interventions for youth using the new psychoactive substances (NPS)”

Amir Rashidov : “Effectiveness of SMART Recovery self-help groups in reducing problems associated with heavy alcohol consumption Concept of the PhD research”



Eurasian National University Nur Sultan

Dalida Mukaheva: “Health and social welfare in prisons in the Republic of Kazakhstan – women with HIV and the role of the social worker”
Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Medet Kudabekov: “The role of social work in drug addiction treatment in the context of opioid substitution therapy”

Sandugash Ismagulova: "The use of case management technology accompanied by persons with addictive behavior"

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver



Bishkek State University

Aisuluu Shailoobek kyzy: “Socio-psychological prevention of drug addiction among adolescents of the Kyrgyz Republic “

Zhyldyz Bakirova: “Socio-psychological foundations of prevention and treatment of substance abusers in the Kyrgyz Republic”

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver

Tynchtyk Estebes uulu: “Measures of social response of the probation system to the problems of drug addiction in the Kyrgyz Republic”

Betreuer: Prof. Dr. Heino Stöver



3 Nicht genehmigte Forschungsprojekte

Analyse der Antragsrückgänge im Bereich der stationären Entwöhnungsbehandlung
Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL),

Judiciary - Technical Assistance for Strengthening Institutional Capacity of the Judiciary and Execution System for the Fight against Addiction

BYS Grup Bilişim Sistemleri Danışmanlık Tic. Ve San. Ltd. Şti. (BYS Grup), D.M.I Associates (D.M.I), European Public Law Organization (EPLO), Türkiye Yeşilay Cemiyeti (Green Crescent Turkey) (TYC)

HEPCASP - Hepatitis C cascade of care for people living in prison in the EU countries

Agência Piaget para o Desenvolvimento (APDES), GERTOX (GERTOX), Instytut Psychiatrii i Neurologii (IPiN), South East European Research Centre (SEERC), Tervise Arengu Instituut (TAI)

NO-LIMIT - No Obstacle to Local Inmate Migrants integration

Asociación NOESSO (No Estás Sólo) (Asociación NOESSO), Associacao Sapana (SAPANA.ORG), Cooperativa Lotta Contro l'Emarginazione Onlus (Cooperativa Lotta Contro L'Emarginazione), FONDAZIONE PER LE INIZIATIVE E LO STUDIO SULLA MULTIETNICITA' - ISMU (ISMU), GERTOX (GERTOX), UNIVERSITA DEGLI STUDI DI PALERMO (UNIPA), University of Nicosia (UNIC)

GesPrä - Gesundheitsförderung und Prävention bei LSBTQ+-Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland

Akzept e.V. (Akzept), Deutsche Aids-Hilfe eV. (DAH)

4 Veranstaltungen

4.1. International Week

The Institute for Addiction Research (ISFF) cordially invited to the International Week from 22 to 26 November 2021. Speakers from all over the world gave presentations on all topics related to social work with vulnerable populations. The focus was on working with drug-using clients, people with lifelong infectious diseases or people in prison. Our programme was designed to provide both theoretical and practical knowledge and to present the best practices and latest research findings in Europe and beyond.

4.2. Gefängnis-Medizin-Tage (GMT)



In Präsenz und digital diskutierten zahlreiche Expert*innen unter der Moderation von Dr. Karlheinz Keppler und Prof. Dr. Heino Stöver am 02. und 03. Dezember zu aktuellen Themen aus Medizin und Pflege im Justiz- und im Maßregelvollzug. Schwerpunkte waren medizinische Versorgungskonzepte, Schnittstellenmanagement, Justiz- und Maßregelvollzug, Infektiologie (Coronavirus und Impfung – Lessons Learned, Test/Diagnostik/Behandlung von TBC, HIV/AIDS, HBV/HCV), medizinische Herausforderungen im Entlassungsmanagement, aber auch Psychiatrie (Jugendforensik, dezentrale psychiatrische Versorgung, mentale Situation älterer Gefangener) und Suchtmedizin (Opioidsubstitution, Cannabis als Medizin, Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll) sowie Recht und Ethik in der Vollzugsmedizin und Pflege Themen.

Website: <https://www.sv-veranstaltungen.de/de/event/gefaengnismedizin-tage/>

4.3. Fachtag Gaming - Theorie und Praxis des Online-Spielens

Am 18.11.2021 veranstaltete das ISFF den Fachtag Gaming.

Im Interview mit Springermedizin sprachen zwei Teilnehmer des Round Tables, Prof. Heino Stöver von der Frankfurt University of Applied Sciences und Prof. Dirk Ziebolz, Universitätsklinikum Leipzig über Tobacco Harm Reduction (THR) in der Zahnmedizin.

4.4. 2. Arud Symposium: Harm Reduction mit E-Zigaretten

Zusammen mit Arud (Zürich) ist das 2. Symposium zu Harm Reduction mit E-Zigaretten und ihrem effektiven Einsatz gegen die Tabakabhängigkeit der Bevölkerung am 11.11.2021 als Webinar organisiert worden.

100 Teilnehmer*innen aus Suchtforschung, Politik, Medizin, Prävention, Journalismus, Wirtschaft und der Vaper-Community haben sich bei der Veranstaltung mit den neusten wissenschaftlichen Fakten zum Thema E-Zigarette und ihrer Rolle in der Raucherentwöhnung auseinandergesetzt.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Dr. Philip Bruggmann, Chefarzt vom Arud Zentrum für Suchtmedizin, Prof. Dr. Oliver Senn, stellvertretender Leiter am Institut für Hausarztmedizin am Universitätsspital Zürich und Prof. Dr. Heino Stöver, geschäftsführender Direktor des Instituts für Suchtforschung der Frankfurt University of Applied Sciences (ISFF).

Website: <https://arud.ch/uber-uns/news-und-info/medien/medienmitteilungen/zweites-arud-symposium-liefert-neue-erkenntnisse-zu-harm-reduction-mit-e-zigaretten>

4.5. 4. Fachtagung E-Zigaretten: Tobacco Harm Reduction

Am 13.10.2021 veranstaltete das Institut für Suchtforschung die 4. Konferenz zu Tobacco Harm Reduction und knüpft damit an den Erfolg der letzten drei Fachkonferenzen an. Der Fokus lag dabei nicht nur auf einer wissenschaftlichen Zwischenbilanz zur E-Zigarette, Tabakerhitzern oder tabakfreien Nikotinprodukten, sondern es wurden noch andere Aspekte von Harm Reduction als eine zentrale Strategie des pragmatischen Übergangs von der Verbrennungszigarette zu anderen und viel weniger gesundheitsabträglichen Formen der Nikotinaufnahme betrachtet, um letztlich Optionen des generellen Ausstiegs zu skizzieren - gemäß dem Motto unseres Ratgebers „Umsteigen, Einsteigen, Aussteigen“!

4.6. International Perspectives on New Psychoactive Substances (NPS)

This virtual seminar – organized on the 18th of June 2021 - featured a number of internationally renowned speakers as well as early career researchers, who shed light on the use patterns, trafficking, monitoring, darknet, policy and research questions on the topic of NPS. As the main target audience, the seminar was oriented at the doctoral and postdoctoral researchers of the SOLID project, therefore had a special focus discussion on the structural changes in the consumption patterns in Central Asian countries and China.

4.7. Gefängnismedizintage (GMT) Special Edition 2021

„Jetzt mit B.I.S.(S) für 2030 in der HCV-Versorgung“. Am 09. Juni 2021 veranstaltete das ISFF die Gefängnismedizintage (2021) in virtueller Form.

4.8. Online-Symposium "Deutschland rauchfrei 2030 - wir schaffen das! Nur wie?"

Am 02. Juni 2021 organisierte das Institut für Suchtforschung (ISFF) ein Online-Symposium (via Zoom) mit dem Titel „Deutschland rauchfrei 2030 - wir schaffen das! Nur wie?“.

5 Veröffentlichungen

Dichtl, A./ Stöver, H./ Schäffer, D. (2022): HIV/HCV unter Drogengebrauchenden in Deutschland 2021: Die Eliminierungsziele im Spiegel der Praxis. Gesundheitswesen

Ziebolz, D./Stöver, H./Schmalz, G./Benz, C. (2021): Patientenorientiertes Präventionskonzept kann zur schrittweisen Raucherentwöhnung führen. Tobacco Harm Reduction in der Zahnmedizin. In: Der Freie Zahnarzt 65 (12/21).

Fährmann, J./Lesting, W./Stöver, H./Häßler, U./Schuster, S. Keppler, K. (2021): Die Substitutionsbehandlung - Die Veränderungsresistenz des Strafvollzugs als Gefahr für Grund- und Menschenrechte der Gefangenen. In: Vorgänge Heft 2, Dez. 2021, 43-57.

Stöver, H./Werse, B. (2021): Drogenkonsum während der Pandemie -Aktuelle Daten zur Situation Drogen gebrauchender Menschen. In: Dr. med. Mabase 255 · 1. Quartal 2022, 86-88.

Stöver, H./Deimel, D./Dichtl, A. (2021): Der Prozess der Kriminalisierung und Inhaftierung drogenkonsumierender Menschen in Deutschland. Implikationen für eine gesundheitsbezogene Rehabilitation und Resozialisierung. In: RPsych 7. Jg. 3/2021; DOI: 10.5771/2365-1083-2021-4-489.

Stöver, H./Schäffer, D. (2021): Maßnahmenplan für eine nachhaltige Reduktion drogenbedingter Todesfälle in Deutschland. In: Rausch, Wiener Zeitschrift für Suchttherapie 10, 3/2021, 102-104.

Kluge Haberkorn, Christine/Kuban, Maria/Fleißner, Simon/Stöver, Heino/Schäffer, Dirk (2021): NALtrain, Manual zur Durchführung von Drogennotfalltrainings und Kurzinterventionen mit Naloxonverschreibung.

Stöver, H. (2021): Haftvermeidung durch Entkriminalisierung von Drogenkonsumierenden. In: Schäfer, L./Kupka, K. (Hrsg.): Freiheit wagen – Alternativen zur Haft, Lambertus Verlag: Freiburg i. Brsg., 113-127.

Stöver, H./Jamin, D./Jauffret-Roustide, M./Michel, L./Mendes, V./Vanderplasschen, W. (2021): Continuity of care for drug users in prison and beyond: A qualitative insight. In: International Social Work.

van Hout, M. C./Fleißner, S./ Stöver, H. (2021): #Me Too: Global progress in tackling continued custodial violence against women. The 10 year anniversary of the Bangkok Rules. Trauma, Violence & Abuse.

Stöver, H./Michels, I.I./Müller-Vahl, K./Grotenhermen, F. (2021): Cannabis als Medizin: Warum weitere Verbesserungen notwendig und möglich sind. In: Suchtmedizin 5/2021, 339-342.

Stöver, H. (2021): Schnittstellenthema "Drogenabhängige in Haft". In: Feest, J./Lesting W./Lindemann, M. (Hrsg.): Alternativkommentar zum Strafvollzugsgesetz, Carl Heymanns Verlag: Köln, 1233-1263.

Stöver, H. (2021): Sucht, Substanzgebrauchsstörungen. In: Amthor, R.-C. et al. (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit, 9. Aufl., 903-908.

Stöver, H. (2021): Diversifizierung der Raucherentwöhnungsprogramme – die Rolle der E-Zigarette. In: Bundesgesundheitsblatt.

Stöver, H. (2021): Tobacco Harm Reduction als Ergänzung der Raucherentwöhnungsstrategien. In: Stöver, H. (Hrsg.): Tobacco Harm Reduction - Neue Raucherentwöhnungsstrategien, Fachhochschulverlag: Frankfurt a.M., 14-28.

Stöver, H. (2021): Tobacco Harm Reduction - was ist das? In: Stöver, H. (Hrsg.): Tobacco Harm Reduction - Neue Raucherentwöhnungsstrategien, Fachhochschulverlag: Frankfurt a.M., 9-13.

Stöver, H. (Hrsg.) (2021): Tobacco Harm Reduction - Neue Raucherentwöhnungsstrategien, Fachhochschulverlag: Frankfurt a.M.

Stöver, H./Werse, B./Martens, J. (2021): Jugend und E-Zigaretten: Lifestyle, Einstiegsdroge ins Rauchen, ins Nur-Dampfen? In: Suchtmagazin.

Michels, I.I./Stöver, H. (2021): Zum Stand der Regulierungsdiskussion in Deutschland (S-10-001). In: Sucht 67 (Suppl.1), 29.

Stöver, H. (2021): Harm Reduction – bei jeder Substanz neu beginnen? (S-20-002). In: Sucht 67 (Suppl.1), 55.

Michels, I.I./Stöver, H. (2021): Das DAAD Exceed Projekt Soziale Arbeit und Stärkung von NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit zur Behandlung einer Drogenabhängigkeit (SOLID; FV-04-002). In: Sucht 67 (Suppl.1), 115.

Mazzilli, S./Tavoschi, L./Moazen, B./Plugge, E./Lynch, K./Baglietto, L./Stöver, H. (2021): COVID-19 vaccine in juvenile prison: a not-to-be-missed opportunity to promote tailored access to vaccination in high-risk adolescents. In: BMJ.

Stöver, H./Jamin, D./Jauffret-Roustide, M./Michel, L./Mendes, V./Vanderplassen, W. (2021): Continuity of care for drug users in prison and beyond - a qualitative insight. In: International Social Work.

Stöver, H./Michels, I. I. (2021): Vermeidung drogeninduzierter Mortalität nach Haftentlassung / Prevention of drug related mortality after release from prison.

Fährmann, J./Schuster, S./Stöver, H./Häßler, U./Keppler, K. (2021): Der Anspruch auf Substitutionsbehandlung im Gefängnis. Über eine umstrittene Praxis im Justizvollzug und vor Gericht. In: Neue Zeitschrift für Strafrecht (NStZ) 5/2021: 271-275.

Stöver, H. (2021): Harm Reduction – Methoden, Programme und Praktiken. Aktueller Stand und Ausblick. In: Wolff, M./Cvetanovska–Pllachniku, G./Looser, W. (Hrsg.): Multiprofessionelle Behandlung von Suchterkrankungen. Praxishandbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Hogrefe: 193-208.

Moazen, B./Dolan, K./Mogghadam, S./Wirtz, A./Neuhann, F./Stöver, H./Jahn, A. (2021): Prevalence of HIV, Viral Hepatitis and Tuberculosis in Prisons in the European Union: A Multi-Stage System Review and Meta-Analysis. 11th IAS Conference on HIV Science, 18.-21. July 2021.

Steinmetz, F./Stöver, H. (2021): The cocaine-e-cigarette - a theoretical concept of a harm reduction device for current users of smokable cocaine forms. In: Drug Science, Policy and Law.

Keppler, K./Stöver, H. (2021): Der Vergabeaufwand von Buprenorphin-Depot im Vergleich zu anderen im Justizvollzug verwendeten Substitutionsmedikamenten – eine gesundheits-ökonomische Modellrechnung. In: Suchtmedizin 23 (3): 200-201.

Stöver, H./Michels, I.I./Khusenov, O.N./Rashidov, A.I./Zakhidova, G.A./Boltaev, A.A. (2021): Medical and social care for alcohol abuse patients in the emergency department. In: *Öàáàè±òääÿíãè êóí»* 2 (34/3) 2021, ISSN 2181-712X.

Stöver, H./Tarján, A./Horvath, G./Montanari, L. (2021): The State of Harm Reduction in Prisons in 30 European Countries with a Focus on People Who Inject Drugs and Infectious Diseases. In: Harm Reduction Journal.

Stöver, H./Werse, B. (2021): Für eine ganzheitliche und nachhaltige Drogenpolitik. In: akzept e.V. (Hg.): 8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021, Pabst Science Publishers: Lengerich: 8-11.

Jamin, D./Padberg C. (2021): Delikte im Alter - Beispiel Sucht. In: Pohlmann, S. (2021): Alter und Devianz. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. ISBN 978-3-17-038773-7

Stöver, H./Werse, B. (2021): Tabaksteuer auf E-Zigaretten: Ein Widerspruch gefährdet Ihre Gesundheit. In: akzept e.V. (Hg.): 8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021, Pabst Science Publishers: Lengerich: 75-87.

Schäffer, D./Stöver, H./Schieren, C. (2021): #100000 Substituierte bis 2022 - Eine Zwischenbilanz nach einem Jahr. In: akzept e.V. (Hg.): 8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021, Pabst Science Publishers: Lengerich: 93-98.

Schäffer, D./Stöver, H. (2021): Maßnahmenplan für eine nachhaltige Reduktion drogenbedingter Todesfälle in Deutschland. In: akzept e.V. (Hg.): 8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021, Pabst Science Publishers: Lengerich: 99-102.

Stöver, H./Keppler, K./Fährmann, J./Lesting, W./Häbler, U. (2021): Opioidsubstitutionsbehandlung im Justiz- und Maßregelvollzug: Wirksamkeit, Hindernisse und Lösungsmöglichkeiten. In: akzept e.V. (Hg.): 8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021, Pabst Science Publishers: Lengerich: 103-111.

Dichtl, A./Stöver, H./Schäffer, D. (2021): Noch 9 Jahre - eine Zwischenbilanz in Bezug auf die Erreichung der WHO Eliminierungsziele (HIV, HCV) in Deutschland. In: akzept e.V. (Hg.): 8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021, Pabst Science Publishers: Lengerich: 128-134.

Pitter Steinmetz, F./Stöver, H./Schieren, C. (2021): Die Kokain-E-Zigarette - neue Chancen zur Schadensminimierung? In: akzept e.V. (Hg.): 8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021, Pabst Science Publishers: Lengerich: 135-141.

Stöver, H./Michels, I.I./Müller-Vahl, K.R./Grotenhermen, F. (2021): Cannabis als Medizin: Warum weitere Verbesserungen notwendig und möglich sind. In: akzept e.V. (Hg.): 8. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2021, Pabst Science Publishers: Lengerich: 142-147.

Montanari, L./Tarján, A./Hasselberg, I./Tavoschi, L./Hall, W./Hughes, B./Vandam, L./Vernooij, A./Stöver, H. (2021): Health and social responses to drug problems in prison. In: European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction, Prison and drugs in Europe: insights on drugs and prison in European countries: current and future challenges, Publications Office of the European Union, Luxembourg: 49-72.

Montanari, L./Tarján, A./Hasselberg, I./Hall, W./Hughes, B./Vandam, L./Vernooij, A./Stöver, H. (2021): A focus on harm reduction interventions in prison. In: European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction, Prison and drugs in Europe: insights on drugs and prison in European countries: current and future challenges, Publications Office of the European Union, Luxembourg: 73-82.

Timmermanns, S./Graf, N./Merz, S./Stöver, H. (2021): "Wie geht's euch?" Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden von LSBTIQ*, Weinheim: Beltz Juventa.

Attinger, H./Neugebauer, F./Schäffer, D./Schulte-Derne, F./Stöver, H./Wittmann, N. (2021): Psychosoziale Beratung und Betreuung begleitend zur Substitutionsbehandlung (PSB). Ein Positionspapier zu den Potentialen und den Herausforderungen.

Häde, M./Hentschel, A./Köthner, U./Pritzens, N./Schäffer, D./Schmolke, R./Stöver, H. (2021): Leitbild akzeptierende Drogenarbeit. DOI: 10.13140/RG.2.2.31854.33603.

Stöver, H./Michels, I.I./Müller-Vahl, K./Grotenhermen, F. (2021): Positionspapier zu Cannabis als Medizin. Warum weitere Verbesserungen notwendig und möglich sind.

Stöver, H./Sweers, H. (2021): Meine ersten 48 Stunden in Freiheit. Umfassende Ansätze zu Interventionen mit Take-Home-Naloxon vor und nach der Entlassung von Drogenkonsument*innen aus dem Strafvollzugssystem, Berlin: Deutsche Aidshilfe e.V.

Hirschfeld, T./Smit-Rigter, L./van der Gouwe, D./Reiche, S./Stöver, H./Majić, T. (2021): Safer Tripping: Serotonergic Psychedelics and Drug Checking. Submission and detection rates, potential harms, and challenges for drug analysis. In: Curr Addict Rep (2021). <https://doi.org/10.1007/s40429-021-00385-5>.

Stöver, H./Förster, S. (2021): Drug Consumption Rooms. Monitoring of 4 Drug Consumption Rooms in Frankfurt am Main/Germany. Research Report

Michels, I.I./Stöver, H. (2021): Opioidsubstitutionsbehandlung in Zentralasien und China – zur Rolle der psychosozialen Unterstützung und was von Deutschland gelernt werden kann. 21. Interdisziplinärer Kongress für Suchtmedizin, 1.-3. 7. 2021, München.

Fleißner, S./van Hout, M. C./Stöver, H. (2021): #Me Too: Global progress in tackling continued custodial violence against women. The 10 year anniversary of the Bangkok Rules. Trauma, Violence & Abuse.

Stöver, H./Förster, F./Sinead O'Reilly, M. (2021): Drogennotfälle und medizinische Überlebenshilfe in Frankfurter Drogenkonsumräumen. In: Suchttherapie.

Pitter Steinmetz, F./Stöver, H. (2021): In silico screening for novel harm reduction approaches: Identifying physico-chemical neighbours for controlled substances to facilitate technological harm reduction research, Poster: QSAR 2021.

Pitter Steinmetz, F./Stöver, H. (2021): In silico screening for novel harm reduction approaches: Identifying physico-chemical neighbours for controlled substances to facilitate technological harm reduction research. Poster: German-Pharma-Tox-Summit 2021.

Stöver, H./Förster, S. (2021): Drogenkonsumraum-Dokumentation. Auswertung der Daten der vier Frankfurter Drogenkonsumräume - Jahresbericht 2020 (Dokumentationszeitraum 01.01. – 31.12.2020).

Stöver, H./Michels, I.I./Grotenhermen, F./Müller-Vahl, K.R. (2021): Cannabis als Medizin. Warum weitere Verbesserungen notwendig und möglich sind. Positionspapier von Wissenschaftler*innen, Ärzt*innen und Politiker*innen.

Pont, J./Enggist, S./Stöver, H./Baggio, S./Gétaz, L./Wolff, H. (2021): COVID-19—the case for rethinking health and human rights in prisons. In: Am J Public Health 111: 1081-1085.

Moazen B, /Mauti J, /Meireles P, /Černíková T, /Neuhann F, /Jahn A, /Stöver H. Principles of condom provision programs in prisons from the standpoint of European prison health experts: a qualitative study. Harm Reduct J. 2021 Jan 28;18(1):14. doi: 10.1186/s12954-021-00462-y. PMID: 33509200; PMCID: PMC7845133.

GBD 2019 HIV Collaborators including **Moazen B.** Global, regional, and national sex-specific burden and control of the HIV epidemic, 1990-2019, for 204 countries and territories: the Global Burden of Diseases Study 2019. Lancet HIV. 2021 Oct;8(10):e633-e651. doi: 10.1016/S2352-3018(21)00152-1. Erratum in: Lancet HIV. 2022 Feb 21;: PMID: 34592142; PMCID: PMC8491452.

Local Burden of Disease HIV Collaborators including **Moazen, B.** Mapping subnational HIV mortality in six Latin American countries with incomplete vital registration systems. BMC Med. 2021 Jan 8;19(1):4. doi: 10.1186/s12916-020-01876-4. PMID: 33413343; PMCID: PMC7791645.

6. Vorträge

1. National

Stöver, Heino (2021): Rauchen etc.: Gute Vorsätze - und wie lange sie halten. Was kann man besser machen? Hintergrundgespräch mit Prof. Heino Stöver vom Institut für Suchtforschung Frankfurt am 21.12.2021.

Stöver, Heino (2021): Psycho-Soziale Betreuung (PSB): geschichtliche Entwicklung, Wirksamkeit und Perspektiven. Vortrag auf dem PSB-Fachtag „Psycho- soziale Betreuung Substituierter“ am 09. November 2021, Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (nls) - Hannover (Webinar). DOI: 10.13140/RG.2.2.26074.26568

Stöver, Heino/Fleißner, Simon/Schäffer, Dirk (2021): Durchführung deutschlandweiter qualitätsgesicherter TAKE-Home Naloxon Schulungen, NALtrain - Rettet Leben. Vortrag auf dem PSB-Fachtag „Psycho- soziale Betreuung Substituierter“ am 09. November 2021, Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (nls) - Hannover (Webinar) DOI: 10.13140/RG.2.2.29429.70887

Stöver, Heino (2021): Gender und Sucht. Wie kann gendersensible Suchtarbeit gelingen? Vortrag auf der Jahrestagung zu "Genderfragen in (Post-) Corona-Zeiten von SUCHT.HAMBURG am 17.11.2021.

Stöver, Heino (2021): „Plötzlich legal?“ - Entkriminalisierung und die Auswirkungen auf die Beratungsarbeit 50 Jahre Release Stuttgart – NEXT STEPS - Aktuelle und zukünftige Themen für die Arbeit mit drogenkonsumierenden Menschen – Stuttgart, 4.11.2021.

Stöver, Heino (2021): Tobacco Harm Reduction und Missverständnisse zu Nikotin, Zukunftsdialog „Tabak und Nikotin – Perspektiven für die Zukunft“ am 26. Oktober 2021 – Berlin (Adlon Palias).

Dichtl, A.; Zimmermann, R.; Graf, N.; Dettmer, K.; Schäffer, D.; Gerlich, M. (2021): „HIV? Hepatitis? Das CHECK ich!“ – Förderliche und hinderliche Faktoren für die Überleitung in Behandlung. Ergebnisse eines niedrigschwelligen Beratungs- und Testangebots für Drogen gebrauchende Menschen. Deutscher Suchtkongress, virtuell.

Michels, Ingo Ilja/ Stöver, Heino (2021): Zum Stand der Regulierungsdiskussion in Deutschland (S-10-001). Vortrag auf dem Deutschen Suchtkongress 2021 (virtuell).

Heino Stöver (2021): Harm Reduction – bei jeder Substanz neu beginnen? (S-20-002). Vortrag auf dem Deutschen Suchtkongress 2021 (virtuell).

Michels, Ingo Ilja/ Stöver, Heino (2021): Das DAAD Exceed Projekt Soziale Arbeit und Stärkung von NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit zur Behandlung einer Drogenabhängigkeit (SOLID; FV-04-002). Vortrag auf dem Deutschen Suchtkongress 2021 (virtuell).

Stöver, Heino (2021): Deutschland rauchfrei 2030 - wir schaffen das! Nur wie?, 2. Online-Symposium am 2. Juni 2021.

Stöver, Heino (2021): THR – Konzept und Kontroversen (Rauchausstieg vs. Gateway, Dual Use vs. Übergang, absolutes vs. relatives Risiko). Vortrag auf einer Veranstaltung von SPRINGER Medizin: „E-Zigarette, Tabakerhitzer, Nikotinbeutel & Co. – Bedeutung und Konsequenzen für die zahnmedizinische Betreuung“. Virtueller Expert Round Table am 11. Juni 2021.

Dichtl, A./Jamin, D./Martens, J. (2021): Offene Drogenszenen und Drogenkonsumräume aus der Sicht von Drogenkonsumierenden. 25. Suchttherapietage, 10.-12.05.2021, virtuell.

Jamin, D./Dichtl, A./Martens, J. (2021): Offene Drogenszenen und Drogenkonsumräume aus der Sicht von Drogenkonsumierenden. 42. fdr+sucht+kongress „Update Konsum- Upgrade Hilfe“, 03. Mai 2021, virtuell.

Förster, Stefan (2021): "Drogenkonsumräume und die Rolle der Sozialen Arbeit". International Week an der FRA-AUS, am 24. November 2021.

2. International

Dichtl, Anna (2022): Establishing trust in HIV/HCV research among people who inject drugs. 2nd Journal Club of SOLID project. 17th February 2022, online.

Stöver, Heino (2021): "Drug Consumption Rooms in Frankfurt/Germany". City Health Conference 2021, Warsaw, 30th November 2021.

Stöver, Heino (2021): "The Role of Social Work in Total Institutions". International Week, 24th November 2021.

Stöver, Heino (2021): "Ongoing treatment challenges in the field of Opioid Use Disorder", EUROPAD 2021, A balancing act: Effective management of opioid use disorder (OUD) to support patients and wider society, 19th November, Grenoble/France.

Stöver, Heino/Schäffer, Dirk (2021):"The prevention of hepatitis B and C infections among people who use drugs" - Sri Lanka World Hepatitis Day, 28th July 2021.

Michels, Ingo Ilja (2021): Standards of treatment of drug use disorders and the role of social work in Germany. Presentation delivered by Ingo Ilja Michels at the 5th China National Forum on New Progress in Substance Addiction on 9th July 2021, Shanghai, China. Published in 2021.

Stöver, Heino (2021): The State of Opioid Substitution Treatment (OST) Implementation in European Prisons - OUD around the Globe: A Speaker Series. Hosted jointly by the Harvard Medical School Center for Global Health Delivery and the Brigham Health Program in Opioid and Pain Innovation (POPI) - Online Webinar, 8 June 2021.

7. Medienpräsenz

Apotheken-Umschau: E-Zigaretten...als Ausstiegshilfe für Raucher? – Pro (15.3.2022)

<https://twitter.com/HeinoStoever/status/1504721881504571416/photo/1>

Drogenatlas: Diese illegalen und legalen Drogen sind in Europa am beliebtesten — Kultur und Schmuggelrouten prägen den Konsum. In: Business Insider

file:///E:/Win7-

<User/Public/Documents/Documents/Eigene%20Texte%20%2008%2012%202021/Publikationen/Presse,%20Gutachten,%20Reviews,%20Statements,%20etc/Welche%20Droge%20ist%20in%20welchem%20Land%20am%20beliebtesten%20%E2%80%93%20und%20warum%20-%20Business%20Insider.htm>

Sozialwissenschaftler fordert Reform der Drogenpolitik. In: subletter

Cannabislegalisierung. In: Cicero

»Man darf jetzt auf keinen Fall bei Cannabis aufhören« In: Jungle World 3, 20.1.2022

„**Verbietet man Alkohol, wird er umso attraktiver**“. In: Welt

file:///E:/Win7-

User/Public/Documents/Documents/Eigene%20Texte%20%2008%2012%202021/Publikationen/Presse,%20Gutachten,%20Reviews,%20Statements,%20etc/Bier%20und%20Wein%20nur%20f%C3%BCr%20Vollj%C3%A4hrige%20%E2%80%9EVerbietet%20man%20Alkohol,%20wird%20er%20attraktiver%E2%80%9C%20-%20WELT.html

Gemeinsames Statement mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen 19.01.2022: „Grundlegende Reform der Drogenpolitik ist längst überfällig“. Online verfügbar unter:

https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwj217zL6PD1AhXeIP0HHVe9ARMQFnoECAMQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.presseportal.de%2Fdownload%2Fdocument%2F844668-pm-kriminalisierung-nschen-20220119.pdf&usg=AOvVaw1jW_X7c2vXbZaWfWwb74sq

„Der Anfang vom Ende der Zigarette“. In: Focus: Fit und Gesund 2021/2022

Podcast 19.01.2022: „Deutschland und das Dope: Wann wird Cannabis bei uns legal?“ Prof. Dr. Heino Stöver im Podcast des hr-Info. Online verfügbar unter: <https://www.hr-inforadio.de/podcast/das-thema/deutschland-und-das-dope-wann-wird-cannabis-bei-uns-legal,podcast-episode-97082.html>.

Interview 18.01.2022: „Was Experten und Kiffer von der Cannabis-Legalisierung halten“. Prof. Dr. Heino Stöver im Interview bei hr-Info. Online verfügbar unter: <https://www.hr-inforadio.de/programm/das-thema/was-experten-und-kiffer-von-der-cannabis-legalisierung-halten,cannabis-legalisierung-102.html>.

Interview 11.01.2022: Prof. Dr. Heino Stöver im Gespräch mit dem Hessischen Rundfunk zum Thema Alkohol, Abstinenz und dem Dry-January. Online verfügbar unter: <https://www.ardmediathek.de/video/die-ratgeber/die-ratgeber-vom-11-01-2022/hr-fernsehen/Y3JpZDovL2hyLW9ubGluZS8xNTk2NDY/>.

Interview 10.01.2022: Talk mit Prof. Dr. Heino Stöver zum Thema Rauchen und Neujahrsvorsätze beim RheinMainTV. Online verfügbar unter: <https://www.rheinmaintv.de/sendungen/beitrag-video/talk-mit-prof.-dr.-heino-stoever/vom-10.01.2022/>.

Interview 01.01.2022: Tipps vom Suchtforscher: Wie man am besten von der Zigarette loskommt. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung. Online verfügbar unter: file:///Volumes/THR_2021/Presse,%20Gutachten,%20Reviews,%20Statements,%20etc/Hintergrundgespr%C3%A4che%202021.12.21/FAZ%20u%20Rhein-Main-Zeitung_Suchtforscher%20erkl%C3%A4rt,%20wie%20man%20von%20der%20Zigarette%20loskommt.html

Strategien zur Rauchentwöhnung – und warum viele scheitern. Trafikanten-Zeitung, 22.12.2021

Interview 22.12.2021: Gesünder kiffen: Cannabis-Legalisierung ohne Nebenwirkungen - Suchtforscher erklärt, was wir von Kanada lernen können. Online verfügbar unter: file:///Volumes/THR_2021/Presse,%20Gutachten,%20Reviews,%20Statements,%20etc/Cannabis-Legalisierung%20Kanada%20macht%20vor,%20wie%20man%20gesu%CC%88nder%20kiffen%20kann.htm.

Pressehintergrundgespräch 21.12.2021: Gute Vorsätze der Deutschen beim Thema Sucht und Vorstellungen des Forschungsschwerpunktes „Diversifikation der Rauchentwöhnungsstrategien“ des Instituts für Suchtforschung der Frankfurt University of Applied Sciences.

Interview 17.12.2021: „Trinkertreffs sind sinnvoll“ mit Prof. Dr. Heino Stöver.

Presseinformation 15.12.2021: Wie geht's euch? Lebenssituation queerer Menschen. Das Forschungsprojekt nahm das körperliche und psychische Wohlbefinden von LSBTIQ* in den Blick.

Presse- Einladung 15.12.2021: Rauchen: Gute Vorsätze für das neue Jahr beim Thema Sucht. Einladung zum Hintergrundgespräch / Institut für Suchtforschung Frankfurt stellt Forschungsschwerpunkt „Diversifizierung der Rauchentwöhnungsstrategien“ vor.

Pressemitteilung 14.12.2021: Legalisierung von Cannabis - Suchtforscher Prof. Dr. Heino Stöver plädiert für die Zulassung von risikoreduzierten Konsumformen und für umfassende Aufklärung. Online verfügbar unter: <https://www.presseportal.de/pm/136903/5098799>.

Pressemitteilung 10.12.2021: Legalisierung von Cannabis - Suchtforscher Prof. Dr. Heino Stöver plädiert für die Zulassung von risikoreduzierten Konsumformen und für umfassende Aufklärungsarbeit.

Interview 05.12.2021: Welche Tipps ein Frankfurter Suchtexperte für Ludwigshafen hat. In: Die Rheinpfalz. Online verfügbar unter: https://www.rheinpfalz.de/lokal/ludwigshafen_artikel,-welche-tipps-ein-frankfurter-suchtextperte-f%C3%BCr-ludwigshafen-hat-_arid,5287515.html?reduced=true

Pressemitteilung 12.11.2021: Zweites Arud Symposium liefert neue Erkenntnisse zu Harm Reduction mit E-Zigaretten und ihrem effektiven Einsatz gegen die Tabakabhängigkeit der Bevölkerung.

Interview 09.08.2021: „Die Verbrennungszigarette liegt in den letzten Zügen“. In: TV hören und sehen 32/21.

Artikel zum Alternativen Drogen und Suchtbericht 23.07.2021: Die Politik steuert in die falsche Richtung. In: Reemtsma Imperial Tobacco. Online verfügbar unter: <https://www.reemtsma.com/reethink/die-politik-steuert-in-die-falsche-richtung/>.

Interview 26.07.2021: Suchtforscher zur Drogenpolitik. „Dass alle Drogen verschwinden sollen, ist nicht wünschenswert“. Prof. Dr. Heino Stöver im Gespräch mit Welt+. Online verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus232620673/Suchtforscher-Nicht-wuensenswert-dass-alle-Drogen-verschwinden-sollen.html>.

Artikel zum Alternativen Drogen und Suchtbericht 15.07.2021: Die Gesundheit kommt nach dem Profit. In: Frankfurter Rundschau. Online verfügbar unter: file:///Volumes/THR_2021/Presse,%20Gutachten,%20Reviews,%20Statements,%20etc/Frankfurter%20Drogenbericht%20Die%20Gesundheit%20kommt%20nach%20dem%20Profit.html.

Presseinformation 27.06.2021: Wie kann die HIV-Ansteckung in Gefängnissen reduziert werden. Bericht über das Forschungsteilprojekt: „Harm reduction and continuity of care in prisons“. Dieses ist ein Arbeitspaket des Projekts: The Joint Action on HIV and Co-infection Prevention and Harm Reduction (HA-REACT)“.

Stellungnahme 17.06.2021: Zum Antrag der Fraktion der FDP „Cannabis zu Genusszwecken kontrolliert an Erwachsene abgeben - Gesundheits- und Jugendschutz stärken“ - BT-Drucksache 19/27807.

Pressemitteilung 02.06.2021: Deutschland rauchfrei 2030 - wir schaffen das! Nur Wie? Wissenschaftliches Symposium liefert Antworten für den Weg in eine rauchfreie Zukunft.

Presseinformation 01.06.2021: Die ersten 48 Stunden in Freiheit entscheiden über Leben und Tod. Bericht über das Forschungsprojekt: „My first 48hrs. out - Comprehensive approaches to pre and post prison release interventions for drug users in the criminal justice system“.

Interview 31.05.2021: Prof. Dr. Heino Stöver im Interview mit HR1.

Statement 31.05.2021: Cannabis als Medizin: Deutschland verschenkt Potenzial. Online verfügbar unter: <https://idw-online.de/de/news769723>.

Pressemitteilung 31.05.2021: Weltnichtrauchertag - „Commit to quit“

Kommentar 28.05.2021: Weltnichtrauchertag: Suchtforscher Prof. Dr. Heino Stöver äußert sich zu den Chancen, durch E-Zigaretten, Tabakerhitzer oder Nikotinbeutel den Anteil der rauchenden Bevölkerung signifikant zu senken, Presseportal. Online verfügbar unter: <https://www.presseportal.de/pm/136903/4926459>.

Podcast 19.05.2021: Podcast ‘Psychoaktiv’ Folge 22: Das Potenzial der E-Zigarette mit Prof. Dr. Heino Stöver. Online verfügbar unter: <https://meinpodcast.de/psychoaktiv-der-drogen-und-alkohol-podcast/22-das-potenzial-der-e-zigarette-mit-prof-dr-heino-stoever>

Öffentliche Anhörung 17.05.2021: Öffentliche Anhörung im Deutschen Bundestag zur „Bundeseinheitlichen Drogenmengen“.

Pressemitteilung 11.05.2021: „Cannabis-als-Medizin“-Gesetz: Bundestagsabgeordnete und Wissenschaftler*innen fordern Nachbesserungen: Online verfügbar unter: file:///Volumes/THR_2021/Presse,%20Gutachten,%20Reviews,%20Statements,%20etc/%E2%96%B7%20'Cannabis-als-Medizin'-Gesetz%20Bundestagsabgeordnete%20und%20Wissenschaftler%20innen%20fordern%20...%20Presseportal.htm

Stellungnahme 10.05.2021: Stellungnahme zur Öffentlichen Anhörung „Bundeseinheitliche Drogenmengen“ Drucksache 19/28774 vom 20.04.2021. Rechtssicherheit für Drug-Checking schaffen.

Stellungnahme 30.04.2021: Der aktuelle Scheer-Report der EU-Kommission ignoriert die Studienlage zum Nutzen von E-Zigaretten in der Rauchentwöhnung. So kann keine Entscheidungsgrundlage für die Politik aussehen.

Beitrag 04.2021: Sucht kennt keine Altersgrenzen. In: Gesundheit und Gesellschaft 4/21, 24. Jahrgang. Online verfügbar unter: <https://www.gg-digital.de/2021/04/sucht-kennt-keine-altersgrenzen/index.html>.